

Thema: „Fast Fashion – Wie viel ist dein Outfit wert?“ (ILO)

Die Generalversammlung,

*in Anerkennung* der sozial und ökologischen höchst besorgniserregenden Situation in der Fast-Fashion Industrie weltweit,

*unter größter Wertschätzung* für die Errungenschaften der ILO, insbesondere der „Decent Work Agenda“ und zahlloser anderen Bemühungen verschiedener NGOs,

*bestürzt* über die zahlreichen Verstöße gegen die kollektiv beschlossene UN-Menschenrechtskonvention in den Produktionseinrichtungen der Textilindustrie, insbesondere gegen Artikel 23 und 24, welche faire Arbeitsbedingungen und angemessene Arbeitszeiten für alle Arbeiter:innen garantieren,

*entschlossen*, dass Konsument:innen ausreichend über die vorherrschenden Bedingungen und Praktiken von Großkonzernen mit globalen Lieferketten informiert werden müssen und kategorisch zur Verantwortung zu ziehen sind,

*betonend*, dass die Wirtschaft des jeweiligen produzierenden Landes dennoch unter den beschlossenen Maßnahmen keine Schäden nehmen sollte, um keinen Verlust von Arbeitsplätzen zu riskieren,

*erkennend*, dass die Umwelt und mit ihr Lebensgrundlagen von der durch die Fast-Fashion-Industrie verursachte Verschmutzung zunehmend bedroht sind,

*zuversichtlich*, dass bestehende Ungleichheiten und Rückstände durch internationale Zusammenarbeit beseitigt und aufgeholt werden können,

1. *fordert* die Gründung eines Internationalen „Fast Fashion Monitoring Councils (FFMC)“ innerhalb der ILO, bestehend aus Vertreter:innen unabhängiger Drittparteien, zur Überwachung und Bewertung von Unternehmen hinsichtlich ihrer Sozial- und Umweltverantwortung und der Einhaltung von Menschenrechten am Arbeitsplatz,

2. *setzt fest*, dass der FFMC

a. auf Basis mehrerer Parameter (Menschenwürdige Bedingungen im Rahmen des Arbeitsverhältnisses, Nachhaltigkeit, Klimaneutralität) eine dreistufigen Rating-Skala etabliert, die verpflichtend auf Etiketten von Textilien platziert werden muss und durch farbliche Differenzierung für Konsument:innen beim Kauf vor Ort, sowie beim Onlinekauf durch Vermerk im Produktnamen, klar ersichtlich ist,

b. auf Basis des Produktionslohns, ein Zertifikat („Fairer-Lohn-Zertifikat“) für Unternehmen ausstellt, die laufenden Überprüfungen der FFMC standhalten müssen,

3. *bestimmt*, dass Organe der ILO, basierend auf den Rating-Ergebnissen der FFMC, preislich gestaffelte und an den weltweiten Gesamtjahresumsatz eines Unternehmens angepasste Strafzahlungen verhängen dürfen,

4. die Erträge aus diesen Zahlungen sollen in einem neu gegründeten Fonds der ILO verwahrt und NGOs für die in der Präambel erklärten Ziele regional bereitgestellt werden,

5. *ruft* die Vereinten Nationen auf weltweite Informationskampagnen, zur rechtlichen Aufklärung der Arbeitnehmer:innen, in deren Rahmen, Personen über ihre Rechte, die Konsequenzen für die Verletzung dieser und mögliche Hilfsangebot informiert werden, durchzuführen,

6. im Zuge der Förderung der Nachhaltigkeit der globalen Textilindustrie und der Stärkung der internationalen Kreislaufwirtschaft, werden die Mitgliedstaaten dazu ermutigt, Investitionen in Projekte der Nachhaltigkeit zu stärken,

7. *beschließt* weiterhin mit dieser Angelegenheit befasst zu bleiben.

Ergebnis:

Die Resolution wurde mit 19:0 Stimmen angenommen.

Ja: Albanien, Antigua und Barbuda, Aserbaidschan, Australien, Bangladesch, Benin, Ghana, Italien, Kambodscha, Kolumbien, Marokko, Mexiko, Nordmazedonien, Pakistan, Portugal, Spanien, St. Kittes und Nevis, Tunesien, Usbekistan

Nicht stimmberechtigter Beobachter: IGB